



**Fakultät für Geistes-, Sozial- und
Erziehungswissenschaften**

**Modulbeschreibung für den
Masterstudiengang**

Friedens- und Konfliktforschung

20. Dezember 2011

Studiengang: Master Friedens- und Konfliktforschung

Pflichtmodul 1: Theoretische Ansätze und Methoden

Ziele des Moduls:

Die Studierenden sollen in diesem Modul Kenntnisse von unterschiedlichen Erkenntniswegen erwerben. Insbesondere sollen sie befähigt werden, verschiedene wissenschaftliche Herangehensweisen mit ihren jeweiligen Prämissen, Methoden und Erkenntnisinteressen zu erfassen und eigenständig anzuwenden, unterschiedliche Perspektiven auf Konflikte einzunehmen sowie das Verhältnis von Wissenschaft und Praxis zu reflektieren.

Inhalt:

Das Modul besteht aus zwei Teilen. (1) Im theoretischen Teil gibt das Modul einen Überblick über politikwissenschaftliche, soziologische, sozialpsychologische und kulturwissenschaftliche Theorien im Hinblick auf ihre Anwendung auf die Friedens- und Konfliktforschung. Die Studierenden beschäftigen sich mit:

- zentralen Begriffen der FKF und Methoden der Begriffsanalyse,
- soziologischen Theorien zu Macht, Herrschaft und Konflikt,
- sozialpsychologischen Zugriffen auf Identität, Interaktion, Konflikt und Gewalt
- Theorien der Internationalen Beziehungen, Kriegs-/Friedensursachenforschung,
- metatheoretischen Debatten u.a. zum Verhältnis von Wissenschaft und Praxis.

(2) Im methodischen Teil erhalten die Studierenden einen Einblick in die für die Friedens- und Konfliktforschung relevanten quantitativen und qualitativen Methoden der Datenerhebung und -analyse, insb.

- die Beobachtung
- den Fragebogen und Auswertung mit SPSS
- das Leitfadenterview und Auswertung mit computergestützten qualitativen Programmen
- die Diskursanalyse

sowie die Interpretation und Kritik von Statistiken.

Im Methodenteil werden die Studierenden in angewandte methodische Gruppen- und Einzelprojektarbeit der Datenerhebung und -interpretation eingebunden.

Lehrformen:

Vorlesungen und Seminare
<p>Voraussetzung für die Teilnahme:</p> <p>Keine, die über die generellen Voraussetzungen des Studienganges hinausgehen.</p>
<p>Arbeitsaufwand:</p> <p>12 CP x 30 h = 360 h, dies entspricht 4 SWS = 56 h Präsenzzeit + 304 h Selbststudien.</p>
<p>Leistungsnachweise/Credits:</p> <p>2 Leistungsnachweis zu 6 CP</p>
<p>Prüfung:</p> <p>Die Modulprüfungsnote ergibt sich aus den Teilleistungen in Modul 1.1. und Modul 1.2.. Die in den Modulteilern erbrachten Leistungen werden jeweils zu 50% gewichtet.</p>
<p>Verantwortliche:</p> <p>IPW, IFPH, IPSY, ISOZ</p>
<p>Literatur (wird regelmäßig aktualisiert):</p>

<p>Studiengang: Master Friedens- und Konfliktforschung</p>
<p><i>Pflichtmodul 2: Konzepte der Friedenssicherung und Menschenrechtspolitik</i></p>
<p>Ziele des Moduls:</p> <p>Ziel dieses Modul ist es, vertiefte Kenntnisse von wissenschaftlichen und politischen Konzepten der Kriegsverhinderung und Konflikttransformation und der langfristigen Sicherung von Frieden und Menschenrechten zu vermitteln. In Auseinandersetzung mit den</p>

diesen Konzepten jeweils zugrunde liegenden Annahmen und Erfahrungen sollen die Studierenden darüber hinaus Fertigkeiten im Hinblick auf die Beurteilung der Erfolgsaussichten bestimmter Konzepte, die kohärente Verbindung unterschiedlicher Maßnahmen und das Erkennen von möglichen Widersprüchen und unbeabsichtigten Konsequenzen entwickeln.

Inhalt:

In diesem Modul werden sowohl wissenschaftliche Konzepte der Friedenssicherung und Förderung von Menschenrechten wie auch aktuelle politische Programme und Strategien behandelt. Dazu zählen Konzepte der:

- militärischen Intervention, Abschreckung, Rüstungskontrolle und Abrüstung,
- internationalen Demokratisierung und Organisation,
- völkerrechtlichen Einhegung von Gewalt und Krieg,
- Wirtschaftsförderung und Überwindung von Unterentwicklung,
- Veränderung globaler Verteilungsstrukturen,
- Stärkung von zivilgesellschaftlichen Institutionen und Akteuren.

Lehrformen:

Vorlesungen und Seminare

Voraussetzung für die Teilnahme:

Keine, die über die generellen Voraussetzungen des Studienganges hinausgehen.

Arbeitsaufwand:

12 CP x 30 h = 360 h, dies entspricht 4 SWS = 56 h Präsenzzeit + 304 h Selbststudien.

Leistungsnachweise/Credits:

2 Leistungsnachweis zu 6 CP

Prüfung:

kumulativ.

Verantwortliche:

IPW, IPHI

Literatur (wird regelmäßig aktualisiert):**Studiengang: Master Friedens- und Konfliktforschung*****Pflichtmodul 3: Konfliktanalysen*****Ziele des Moduls:**

Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, systematisch konkrete Konfliktformationen zu analysieren. Insoweit steht hier weniger die Vermehrung des Wissens über bestimmte Konflikte als die Vermittlung von analytischen Kompetenzen durch exemplarische Studien im Vordergrund. Besonderer Wert wird dabei auf eine multiple Herangehensweise gelegt, d.h. die Studierenden lernen, politische, ökonomische und kulturelle Konfliktdimensionen zu berücksichtigen und miteinander in Beziehung zu setzen. Darüber hinaus soll verdeutlicht werden, dass Konflikte unterschiedlich wahrgenommen und dargestellt werden können.

Inhalt:

In diesem Modul werden wissenschaftliche Methoden der Konfliktanalyse auf konkrete Fälle angewendet. Im Mittelpunkt stehen dabei gewaltsame Konflikte, die aber nicht unbedingt den wissenschaftlich vorherrschenden Definitionen von „Krieg“ entsprechen müssen. Obwohl einzelne Veranstaltungen ihren thematischen Fokus auf internationale oder innerstaatliche Konflikte richten können, sollen jeweils Konfliktlinien berücksichtigt werden, die jenseits des Schemas zwischen-/ innerstaatliche Konflikte verlaufen. Die Studierenden beschäftigen sich in diesem Modul mit:

- internationalen Kriegen,
- ethnisch und religiös begründeten Auseinandersetzungen,
- kolonialen und postkolonialen Konflikten,
- der Rolle von Geschlechterkonstruktionen in Kriegen und Konflikten,
- Bürgerkriegen und Prozessen der Staatenbildung und des Staatszerfalls,
- militärischen Interventionen.

Lehrformen:

Vorlesungen und Seminare

Voraussetzung für die Teilnahme:

Keine, die über die generellen Voraussetzungen des Studienganges hinausgehen.

Arbeitsaufwand:

12 CP x 30 h = 360 h, dies entspricht 4 SWS = 56 h Präsenzzeit + 304 h Selbststudien.

Leistungsnachweise/Credits:

2 Leistungsnachweise zu je 6 CP

Prüfung:

kumulativ.

Verantwortliche:

IPW, IGES, ...

Literatur (wird regelmäßig aktualisiert):**Studiengang: Master Friedens- und Konfliktforschung*****Pflichtmodul 4: Angewandte Konfliktbearbeitung*****Ziele des Moduls:**

Den Studierenden sollen einerseits die theoretischen Grundlagen von Entscheidungs-, Planungs- und Beratungsprozessen vermittelt und durch eine Simulation bzw. eine Exkursion praktisch erfahrbar gemacht werden.

Andererseits sollen sich die Studierenden mit grundlegendem Wissen über soziale Systeme

vertraut machen, sich auf dieser Basis mit den eigenen Kommunikationskompetenzen auseinandersetzen und Einblicke in die Verfahren der Mediation und des Verhandels erhalten.

Ziele dieses Moduls sind es,

- für Charakteristika und Dynamiken sozialer Systeme zu sensibilisieren,
- die kommunikativen Kompetenzen der Studierenden zu verbessern, insbesondere hinsichtlich des Umgangs mit Konfliktsituationen (auch im interkulturellen Kontext),
- und sie auf eine mögliche spätere berufliche Tätigkeit im Rahmen internationaler Projekte auch im Sinne einer kritischen Hinterfragung der eigenen handlungsleitenden Prämissen und Annahmen vorzubereiten.

Inhalt:

In diesem Modul wird ein Überblick über verschiedene wissenschaftstheoretische Zugriffe auf die Thematiken Beratung, Mediation, Verhandlung und Entscheidung gegeben, die in praktischen Übungen, Simulationen und Forschungsexkursionen angewendet werden. Die Studierenden beschäftigen sich in diesem Modul mit:

- Grundlagen der Sozialpsychologie und Theorien des Verhandels, Entscheidens und Vermittelns
- der Arbeit an den eigenen kommunikativen Kompetenzen sowie
- der theoretischen wie praktischen Heranführung an Verfahren der Mediation, des Planens, Entscheidens und Verhandels in konkreten Konfliktsituationen.

Lehrformen:

Seminare (SE), Blockveranstaltungen zur Simulation, Exkursionen

Voraussetzung für die Teilnahme:

Keine, die über die generellen Voraussetzungen des Studienganges hinausgehen.

Arbeitsaufwand:

16 CP x 30 h = 480 h, dies entspricht 4 SWS = 56 h Präsenzzeit + 414 h Selbststudien.
(Die Präsenzstunden für die Simulation 2 SWS)

Leistungsnachweise/Credits:

1 Leistungsnachweise zu 6 CP und eine Simulation zu 10 CP

Prüfung:

kumulativ.

Verantwortliche:

IPW, IPSY

Literatur (wird regelmäßig aktualisiert):

Studiengang: Master Friedens- und Konfliktforschung

Die Studierenden wählen zwei Schwerpunkte (Wahlmodule) und zusätzlich 6 CP aus einem nicht als Schwerpunkt gewählten Modul

Wahlmodul 5: Weltgesellschaft und Transformation**Ziele des Moduls:**

Die Studierenden erwerben in diesem Modul vertiefte Kenntnisse von aktuellen weltgesellschaftlichen Prozessen und damit einhergehenden Konflikten. Sie sollen so in die Lage versetzt werden, globale bzw. transnationale Zusammenhänge zu analysieren und lokale Dynamiken in diesen Kontexten zu verorten. Dazu zählt auch die Aneignung von neueren theoretischen Ansätzen, die soziale Ein- und Ausgrenzungen und Macht- und Gewaltverhältnisse nicht primär als entweder inner- oder zwischenstaatliche Phänomene begreifen.

Inhalt:

In den Lehrveranstaltungen dieses Moduls beschäftigen sich die Studierenden mit polit-ökonomischen, soziologischen und kulturwissenschaftlichen Theorienansätzen einer internationalen Vergesellschaftung sowie mit Themen wie

- Globalisierung von Finanzmärkten und Handels- und Investitionsbeziehungen,
- Verbreitung von neuen Informationstechnologien,
- Renaissance nationalistischer, ethnischer und religiöser Bewegungen,
- Bedeutungszunahme von internationalen Experten und Wissensnetzwerken,
- Minoritäten, Migration und Diasporas,
- Entstehung und Durchsetzung transnationaler Gesellschaftsprojekte.

Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den mit diesen Prozessen einhergehenden sozialen

Ungleichheiten, Polarisierungen und Konfliktlinien.

Lehrformen:

Vorlesungen und Seminare

Voraussetzung für die Teilnahme:

Keine, die über die generellen Voraussetzungen des Studienganges hinausgehen.

Arbeitsaufwand:

12 CP x 30 h = 360 h, dies entspricht 4 SWS = 56 h Präsenzzeit + 304 h Selbststudien .

Leistungsnachweise/Credits:

2 Leistungsnachweise zu je 6 CP

Prüfung:

kumulativ oder MAP. Im Wahlpflichtbereich sollen die Studierenden eine MAP im Modul ihrer Wahl ablegen.

Verantwortliche:

ISOZ, IPW, IFPH

Literatur (wird regelmäßig aktualisiert):

Studiengang: Master Friedens- und Konfliktforschung

Wahlmodul 6: Globales Regieren

Ziele des Moduls:

Die Studierenden sollen sich vertiefte Kenntnisse über die Regulierung globaler bzw.

internationaler und transnationaler Beziehungen durch staatliche und nicht-staatliche Akteure und dazugehörige Theorien aneignen. Als Kompetenzen sollen die Fähigkeit zur Analyse internationaler Institutionen und Machtbeziehungen, zur Beurteilung von (Welt-)Ordnungsmodellen, Politikfelder spezifischen Steuerungs- und Kooperationsansätzen und internationalen Interventionen sowie zur Entwicklung von innovativen Möglichkeiten der Konfliktregulierung vertieft werden.

Inhalt:

In den Veranstaltungen dieses Moduls wird das Zusammenwirken von staatlichen Akteuren, internationalen Institutionen und gesellschaftlichen Kräften bei der Regelung unterschiedlicher grenzübergreifender Problemfelder bzw. Politikbereiche thematisiert. Behandelt werden

- völkerrechtliche Regelungen und rechtliche Strukturen jenseits der Staaten,
- internationale Regime in verschiedenen Politikfeldern,
- das Gefüge und die Wirkungsweise internationaler Organisationen,
- die Arbeit internationaler Übergangsadministrationen,
- Projekte der Friedens- und Entwicklungszusammenarbeit,
- die Einflussformen von Nicht-Regierungsorganisationen in Bereichen wie Frieden, Menschenrechte, Entwicklung und Umwelt.

Lehrformen:

Vorlesungen und Seminare

Voraussetzung für die Teilnahme:

Keine, die über die generellen Voraussetzungen des Studienganges hinausgehen.

Arbeitsaufwand:

12 CP x 30 h = 360 h, dies entspricht 4 SWS = 56 h Präsenzzeit + 304 h Selbststudien

Leistungsnachweise/Credits:

2 Leistungsnachweise zu je 6 CP

Prüfung:

kumulativ oder MAP. Im Wahlpflichtbereich sollen die Studierenden eine MAP im Modul ihrer

Wahl ablegen.

Verantwortliche:

IPW, ISOZ

Literatur (wird regelmäßig aktualisiert):

Studiengang: Master Friedens- und Konfliktforschung

Wahlmodul 7: Kommunikation und Gewalt

Ziele des Moduls:

Die Studierenden setzen sich in diesem Modul kritisch mit der Darstellung von Konflikten, der diskursiven Produktion von Gegensätzen und der Legitimation von organisierter Gewalt in Politik, Wissenschaft und Medien auseinander. Als zentrale Kompetenzen entwickelt werden sollen die Fähigkeiten zur

- Hinterfragung von kausalen Handlungs- und Gewaltlogiken,
- Dekonstruktion von Feindbildern,
- inter- und transkulturellen Kommunikation und Vermittlung,
- Einführung und Anwendung de-eskalierender Sprachen

Inhalt:

Die Veranstaltungen dieses Moduls thematisieren verschiedene Formen der Legitimation und Mobilisierung von direkter (physischer und vor allem militärischer) Gewalt, die bestimmten Diskursen inhärente kulturelle, epistemische oder strukturelle Gewalt und Möglichkeiten einer Gewalt vermindernden Kommunikation. Zu den behandelten Themen zählen die Auseinandersetzung mit

- politischen Sprachen, insbesondere des Krieges,
- ethnischen, religiösen und geschlechterspezifischen Kategorisierungen,
- Feindbild- und zivilisatorischen Überlegenheits-/Unterlegenheitskonstruktionen,
- Bedrohungsszenarien und deren Instrumentalisierung (z.B. „Securitization“),
- Gewaltverarbeitungen in Film, Musik und Literatur,
- Beispielen Gewalt vermindernder Kommunikation.

<p>Lehrformen:</p> <p>Vorlesungen und Seminare</p>
<p>Voraussetzung für die Teilnahme:</p> <p>Keine, die über die generellen Voraussetzungen des Studienganges hinausgehen.</p>
<p>Arbeitsaufwand:</p> <p>12 CP x 30 h = 360 h, dies entspricht 4 SWS = 56 h Präsenzzeit + 304 h Selbststudien</p>
<p>Leistungsnachweise/Credits:</p> <p>2 Leistungsnachweise zu je 6 CP</p>
<p>Prüfung:</p> <p>kumulativ oder MAP. Im Wahlpflichtbereich sollen die Studierenden eine MAP im Modul ihrer Wahl ablegen.</p>
<p>Verantwortliche:</p> <p>IFPH, IGER, IPW</p>
<p>Literatur (wird regelmäßig aktualisiert):</p>

<p>Studiengang: Master Friedens- und Konfliktforschung</p>
<p><i>Wahlmodul 8: Ethik & Friedens- und Menschenrechtsbildung</i></p>
<p>Ziele des Moduls:</p> <p>Die Studierenden sollen in diesem Modul Kenntnisse von unterschiedlichen Wegen der Begründung von bzw. Reflektion auf gesellschaftliche Normen und der Förderung von Frieden und Menschenrechten durch Bildung erwerben. Dazu gehört es nicht nur,</p>

Herleitungen der Ziele Frieden und Menschenrechte zu verstehen, sondern sich auch mit möglichen Widersprüchen und Dilemmata auseinanderzusetzen sowie die Fähigkeit zu entwickeln, alternative Handlungsformen aufzuzeigen. Des Weiteren richtet sich dieses Modul auf die Vermittlung didaktischer Kompetenzen, unter Berücksichtigung des Umstandes, dass sich einzelne Modelle der Friedens- und Menschenrechtsbildung nicht pauschal auf alle sozialen Kontexte anwenden lassen.

Inhalt:

Die Veranstaltungen dieses Moduls beschäftigen sich aus Sicht der praktischen Philosophie und politischen Ethik mit den Konzepten Frieden und Menschenrechte, mit internationalen Normen der Gewaltregulierung und mit möglichen Wertkonflikten und Fragen der Verhältnismäßigkeit bestimmter Mittel. Zudem werden Ansätze und Medien der Friedens- und Menschenrechtsbildung diskutiert und auf ihre Grenzen hin befragt. Zu den behandelten Themen zählen

- Menschenrechte zwischen Partikularismus und Universalismus,
- die Lehre(n) vom gerechten Krieg,
- Ansätze und Didaktik der Friedens- und Menschenrechtsbildung,
- neue Formen der Aufarbeitung von Kriegen und Menschenrechtsverletzungen,
- Menschenrechte und Internet

Lehrformen:

Vorlesungen und Seminare

Voraussetzung für die Teilnahme:

Keine, die über die generellen Voraussetzungen des Studienganges hinausgehen.

Arbeitsaufwand:

12 CP x 30 h = 360 h, dies entspricht 4 SWS = 56 h Präsenzzeit + 304 h Selbststudien

Leistungsnachweise/Credits:

2 Leistungsnachweise zu je 6 CP

Prüfung:

kumulativ oder MAP. Im Wahlpflichtbereich sollen die Studierenden eine MAP im Modul ihrer Wahl ablegen.

Verantwortliche:

IPW, IPHI

Literatur (wird regelmäßig aktualisiert):***Praktikum***

Alternativ zum Praktikum kann eine Sprache auf einem zertifizierten Niveau (außer Englisch) erworben werden.

Voraussetzung für die Teilnahme:

Keine, die über die generellen Voraussetzungen des Studienganges hinausgehen.

Arbeitsaufwand:

4 Wochen

Leistungsnachweise/Credits:

Schriftlicher Praktikumsbericht, 8 CP

Prüfung:

keine

Verantwortliche:

IPW